

Bündnis Radfairkehr
c/o Nachbarschaftshaus Gostenhof
Adam-Klein-Straße 6
90429 Nürnberg
E-Mail: info@radfairkehr.de
<https://www.radfairkehr.de>
Tel. 0911/30835602



An die Mitglieder des Stadtrates in Nürnberg

Rathauspl. 2
90403 Nürnberg

Nürnberg, den 27. Mai 2015

Roter Teppich für Rad- und Fußverkehr

Sehr geehrte Stadträtin, sehr geehrter Stadtrat,

am 22. Mai 2015 hat das Bündnis Radfairkehr mit einer symbolischen Aktion Vorrang für RadfahrerInnen und FußgängerInnen an der Flußstraßen-Querung des stark frequentierten Johann-Soergel-Wegs gefordert (siehe auch Nürnberger Nachrichten vom 23.5.15).

Zu diesem Zweck hatten wir den dortigen Übergang mit rotem Radweg und Zebrastreifen neu gestaltet, sodass für den motorisierten Individualverkehr (MIV) erkenntlich wurde, dass Rad- und Fußverkehr Vorfahrt haben. Bei zahlreichen RadlerInnen und FußgängerInnen, aber auch bei vielen AutofahrerInnen stieß unsere Neugestaltung des Übergangs auf große Zustimmung. Denn diese Kreuzung ist ganz offensichtlich gefährlich, weil hier die Autos mit hoher Geschwindigkeit auf dichten Fuß- und Radverkehr treffen. Dies ist auch die einzige Stelle des Pegnitztal-Radweges mit einer derartigen Unterbrechung. Das muss geändert werden!



die Querung heute aus

So sieht



So sollte sie in Zukunft aussehen

Auch 2 kurze Filme von ca. 1 Min. Dauer zeigen den Unterschied:

So ist die Situation jetzt: <https://www.youtube.com/watch?v=gmGkp8NX63Y&feature=youtu.be>

So könnte sie sein: <https://www.youtube.com/watch?v=rM4cS72sFik&feature=youtu.be>

Wie das verheerende Abschneiden der Stadt Nürnberg beim ADFC-Fahrradklimatest 2014 gezeigt hat, besteht nicht nur hier, sondern auch an sehr vielen anderen Stellen großer Handlungsbedarf. Eine autozentrierte Verkehrspolitik, wie sie die Stadt Nürnberg bis heute betreibt, ist nicht zukunftsfähig und schon gar nicht mehr zeitgemäß. Dies haben viele andere Städte im In- und Ausland längst erkannt.

Wir fordern daher ein Gesamtkonzept, das dem Fuß- und Radverkehr in der Stadt Vorrang vor dem MIV einräumt.

Ein guter Anfang ist aus unserer Sicht eine bauliche Umgestaltung der Querung an der Flußstraße

1. Keine Absenkung des Rad/Fußwegs, sondern ein höhengleicher Übergang über die Flußstraße.
2. Vorfahrtregelung für Rad- und Fußgänger (selbstverständlich ohne Ampel!)
3. Optische und bauliche Verengung für den MIV.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es uns nicht um eine Verteuflung oder Behinderung des MIV geht. Aber: Jeder Weg, der nicht mit dem Auto zurückgelegt wird, schafft freien Raum und verbessert die Lebensqualität und die Mobilität für **alle**, also auch für den MIV (weniger Staus). Denn jeder Radfahrer oder Fußgänger benötigt deutlich weniger Platz zum Parken, Gehen oder Fahren als ein Autofahrer.

Städte wie Kopenhagen in Dänemark, Amsterdam und Haarlem in Holland und viele andere haben dieses Potential schon lange erkannt und arbeiten systematisch und konsequent seit Jahrzehnten mit großem Erfolg an einer Steigerung des Radverkehrsanteils in der Stadt. Die Erfolge – auch unter ökonomischen Aspekten- sind sichtbar.

Die Förderung des Radverkehrs ist daher eine Win-Win-Situation für alle.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Fuchs

Peter Mühlenbrock